

Editorial

Autor(en): **Ruggli, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

In der aktuellen Ausgabe unserer Verbandszeitschriften berichten wir unter Anderem über die 100-Jahrfeier des Hirzelheims und das 100-jährigen Bestehen von PRO AUDITO Zürich sowie über die sozialethische Brunnpunkt-Diskussion zum Thema «Machtfaktor Geld». Drei Themenbereiche mit völlig unterschiedlichen Inhalten. Und trotzdem haben sie eines gemeinsam. Bei allen drei Beiträgen wird ein Blick in die Vergangenheit geworfen. Das Hirzelheim, PRO AUDITO Zürich und das liebe Geld haben ihre Geschichte.

Aus den drei Berichten geht hervor, dass die Schweiz beziehungsweise der grösste Teil der Bevölkerung hier anfangs des 20. Jahrhunderts nicht auf Rosen gebettet war. In dieser Zeit gab es nur ganz wenige Bürger, die visionäre Gedanken hatten und ihre Schaffenskraft für Veränderungen und Vorwärtkommen der Gesellschaft zur Verfügung stellten.

Aber beim Lesen der Artikel fällt auch auf, dass sich bis Mitte der 1960er anfangs der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts alles recht gemächlich entwickelt hat. Europa schüttelte allmählich das Trauma 2. Weltkrieg und desjenigen des Kalten Krieges ab. Bewegung kam auf. So wurden neue medizinisch-technische Verfahren entwickelt. Auch im Hörbehindertenbereich. So wurde der bisherige Sprachgebrauch revolutioniert. Aus Asylen wurden Heime und die Worte «taub» und «taubstumm» wurden durch neuzeitlichere und nicht diskriminierende Ausdrücke ersetzt.

Aber wieso war auf einmal der Wandel beziehungsweise der Aufbruch möglich? Es hat zweifellos mit dem rasanten Aufstieg der schweizerischen Finanzindustrie zu tun. Die zusehends florierenden Banken ermöglichten Wachstum und Wohlstand und zwar für die gesamte Schweizer Bevölkerung. Und noch etwas geschah. Der Zugang und Öffnung zur globalisierten und vernetzten Welt. Dank neuartiger Kommunikationsmittel wurde Wissen Kontinent übergreifend zugänglich und aus-

tauschbar. Dank moderner Transportmittel konnten wir reisen und erhielten so Einblick in andere Kulturen.

Die drei erwähnten Beiträge veranschaulichen eindrücklich, dass sich die Welt in den letzten dreissig bis sechzig Jahren enorm verändert hat. Von diesen Veränderungen konnten auch gehörlose und hörbehinderte Menschen profitieren. Was noch vor dem 2. Weltkrieg für unmöglich gehalten wurde, wurde Realität. Sicher – für viele geht manches zu langsam und zu schwerfällig. Aber bedenkt man, dass bis 1900 praktisch gar nichts bewegt werden konnte, konnten nun Vieles sehr positiv und mit guten Perspektiven verändert werden.

Der Blick in die Vergangenheit zeigt, damit der grösste Teil der Bevölkerung von positiven Veränderungen profitieren kann, braucht es Wachstum und dafür braucht es eine funktionierende Wirtschaft. Zu dieser Wirtschaft gehören eben auch die Banken.

Es bleibt eigentlich nur zu hoffen, dass mit klugen und massvollen Entscheidungen, die Finanz-, Wirtschafts- und Banken-Krise überwunden werden kann. Denn etwas sollte nie und nimmer passieren: ein Rückfall in eine Zeit, wie sie vor 1900 bestanden hat. Die Verlierer wären mit Sicherheit die Schwächsten in der Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen mit dem nun beginnenden Herbst eine farbenfrohe Zeit.



Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)
Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechslungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 2. November 2012**

**Redaktionsschluss:
15. Oktober 2012**

Titelbild: Felix Wittwer, Lisbeth Suppiger, Walter Gamper vom Hirzelheim.